

Hartmut Kasten

Weiblich – Männlich

Geschlechterrollen durchschauen

2., überarbeitete Auflage
Mit 3 Abbildungen und 20 Tabellen

Ernst Reinhardt Verlag München Basel

Inhalt

Einleitung	13
1 Ausbildung biologischer Geschlechtsunterschiede	15
■ Über das Geschlecht entscheidet – zunächst – ein Chromosom	15
<i>Am Anfang war Eva: Das „Ur-“Geschlecht ist weiblich ...</i>	15
<i>Ausbildung (nicht immer eindeutiger) körperlicher</i>	
<i>Geschlechtsmerkmale</i>	16
■ Geschlechtsausbildung ist eine Sache der (Hormon)Dosis ...	17
<i>Androgenmangel: Männliche Individuen entwickeln sich</i>	
<i>weiblich</i>	17
<i>Androgenüberschuss: Weibliche Individuen entwickeln sich</i>	
<i>männlich</i>	17
<i>Einstellungen und Verhaltensweisen hormongestörter</i>	
<i>Mädchen</i>	19
■ Ausbildung „männlicher“ und „weiblicher“ Hirnareale	21
<i>Männliche und weibliche Gehirnhälften-Spezialisierungen .</i>	23
<i>Geschlechtsspezifische Vorteile bei der Lösung verschiedener</i>	
<i>Testaufgaben</i>	25
<i>Kleine Frauenhirne und große Männerhirne</i>	27
■ Zuweisungsgeschlecht und Ausbildung einer sozialen	
Geschlechtsidentität	28
■ Eine wichtige Unterscheidung: Biologisches, soziales und	
psychisches Geschlecht	29
<i>Geschlechtsrollenstereotype: Was ist „typisch“ männlich und</i>	
<i>„typisch“ weiblich</i>	29
■ Sind Geschlechtsunterschiede nun genetisch verankert?	34
■ Zusammenfassung	34

2 Psychologische Theorien der Entwicklung von Geschlechtsunterschieden	37
■ Bekräftigungstheorie: Lob und Strafe zählen	38
<i>Annahmen der Bekräftigungstheorie</i>	38
<i>Beschränkungen und Widersprüche der Bekräftigungstheorie</i>	40
■ Imitationstheorie: Die Vorbilder sind es!	42
<i>Annahmen der Imitationstheorie</i>	43
■ Identifikationstheorie: Übernahme innerer Haltungen	45
<i>Beschränkungen der Identifikationstheorie</i>	45
■ Kognitive Theorie: Der Verstand wird eingesetzt	47
<i>Ablauf der Entwicklung</i>	48
<i>Beschränkungen der kognitiven Theorie</i>	49
<i>Verdienste der kognitiven Theorie</i>	51
■ Zusammenfassende Würdigung der vier Theorien	51
■ Kognitive Theorie als Rahmentheorie	52
3 Die ersten Lebensjahre: Was spielt sich ab zwischen dem Kleinkind und seinen Bezugspersonen?	54
■ Schon vor der Geburt spielt das Geschlecht eine Rolle	54
■ Auswirkungen von Geschlechtsrollenklischees auf Neugeborene und Kleinkinder	56
<i>Unterschiedliches Verhalten von Müttern und Vätern ihren Säuglingen gegenüber</i>	56
<i>Die Wurzeln räumlichen Vorstellungsvermögens und Grundlegung sprachlicher Kompetenzen</i>	57
■ Stufenweise Ausbildung des subjektiven Geschlechts	58
<i>Vorstellungen von Kindergartenkindern über die geschlechtsspezifische Verteilung von Tätigkeiten</i>	60
<i>Geschlechtsunterschiede beim Auswählen von Spielzeug</i> ...	62
<i>Hinweiszeichen für Kinder bei geschlechtsbezogenen Zuordnungen</i>	63
<i>Kenntnisse über geschlechtsspezifische Merkmale</i>	65

<i>Messung der Geschlechtskonstanz</i>	66
■ Vereinheitlichung unter dem Dach „Geschlechtskonzept“ ...	68
■ Zwitter und Transsexuelle	68
4 Entwicklung der Geschlechtsrolle	70
■ Unterschiedliche Behandlung von Jungen und Mädchen im Kindergarten	70
■ Auch Eltern behandeln Söhne und Töchter unterschiedlich ..	71
<i>Unterschiedliche Kinderzimmer</i>	72
<i>Jungen erfahren mehr elterlichen Druck</i>	73
<i>Wer ist ängstlicher: Jungen oder Mädchen?</i>	75
<i>Unterschiedliche Erziehungsziele für Jungen und Mädchen</i>	75
■ Klischeehafte Darstellungen von Jungen und Mädchen in Kinderbüchern	76
<i>Geschlechtsrollenklischees auch in Schulbüchern</i>	78
■ Einflüsse des Fernsehens auf die Geschlechtsrollen- entwicklung	79
<i>Vom Fernsehen präsentierte männliche und weibliche Berufsrollen</i>	80
<i>Einflüsse der Fernsehwerbung</i>	82
<i>Auswirkungen auf die Geschlechtsrollenentwicklung</i>	82
■ Einflüsse von Spielkameraden und gleichaltrigen Freunden ..	83
■ In den ersten 10 Jahren sind (fast) nur Frauen zuständig	84
■ Diskriminierende und emanzipatorische Geschlechtsrollen- erziehung	85
■ Geschlechtsrollenerziehung – interkulturell betrachtet	88
<i>Verhaltensunterschiede von Jungen und Mädchen: Was lehrt uns der Kulturvergleich?</i>	90
5 Pubertät: Der große Umbau	91
■ Faktoren, die den Beginn der Pubertät bestimmen	91
<i>Seelische Faktoren sind mit beteiligt</i>	93

<i>Zwei Phasen der Pubertät</i>	93
<i>Jungen verändern sich stärker als Mädchen</i>	94
<i>Pubertät als Kulturphänomen</i>	95
<i>„Kurzpubertät“ in der Unterschicht</i>	95
<i>„Kulturpubertät“ der Mittel- und Oberschicht</i>	96
<i>Pferde für Mädchen und Fußball für Jungen</i>	97
■ <i>Von der Gesellschaft vorgegebene Entwicklungsaufgaben</i> ...	98
■ <i>Aufbau geschlechtstypischer Selbstkonzepte</i>	99
<i>Erfolgsmotivierte Jungen und misserfolgsmotivierte Mädchen</i>	100
<i>Selbstkonzepte weiblicher Heranwachsender</i>	101
<i>Selbstkonzepte männlicher Heranwachsender</i>	102
<i>Männliche und weibliche Moral</i>	103
<i>Männliche Sachorientierung und weibliche Personorientierung</i>	106
<i>„Intimität“ und „Autonomie“: Weibliche und männliche Entwicklungsaufgaben</i>	107
6 Jugendalter: Die Wogen glätten sich	108
■ <i>Zukunftsperspektiven von männlichen und weiblichen Jugendlichen</i>	108
■ <i>Das andere Geschlecht: Wiederannäherungen</i>	109
■ <i>Extreme Entwicklungsverläufe und Gefährdungen</i>	111
<i>Alkohol- und Drogenmissbrauch</i>	111
<i>Delinquentes Sozialverhalten</i>	112
<i>Depression und andere Störungen der seelischen Gesundheit</i>	113
<i>Essstörungen</i>	114
<i>Trennung und Scheidung der Eltern: Leiden Jungen oder Mädchen mehr an den Folgen?</i>	115
<i>Politischer Extremismus und Radikalismus</i>	116
<i>Schulversagen und Schulverweigerung</i>	117
<i>Sexualität und Sexualverhalten</i>	117
<i>Ein Blick über den Tellerrand hinaus: Sexualität im Kulturvergleich</i>	120
<i>Opfer sexueller Gewalt</i>	121
<i>Aggression</i>	122
<i>Suizidversuche und Selbstmord</i>	123

■ Zusammenfassende Übersicht	124
7 Frühes Erwachsenenalter (20–39 Jahre)	127
■ Partnerwahl und Partnerschaft	127
<i>Romantische Liebe: Keine Sache für Frauen</i>	<i>128</i>
<i>Sich verlieben: Was läuft ab bei Frauen und Männern?</i>	<i>129</i>
<i>Frauen bestimmen, wie die Beziehung weiter verläuft</i>	<i>130</i>
<i>Frauen wollen mehr Intimität in der Partnerschaft</i>	<i>131</i>
<i>Frauen leisten mehr Beziehungsarbeit als Männer</i>	<i>132</i>
<i>Frauen sprechen eine andere Sprache als Männer</i>	<i>132</i>
■ Elternschaft	133
<i>Übergänge von der Partnerschaft zur Elternschaft</i>	<i>133</i>
<i>Eltern werden ist nicht schwer, Eltern sein dagegen sehr? ..</i>	<i>133</i>
<i>Zufriedenheit mit der Beziehung nützt den Frauen</i> <i>und den Männern</i>	<i>134</i>
<i>Verschlechterung der Partnerschaftsqualität im ersten</i> <i>Elternjahr</i>	<i>134</i>
<i>Anerkennungsvakuum der jungen Mütter</i>	<i>135</i>
<i>Wo sind die „neuen Väter“?</i>	<i>135</i>
■ Koordinierung von Berufs- und Privatleben: Frauen haben es schwerer	136
<i>„30 und etwas“: Frauen an einem kritischen Punkt</i>	<i>137</i>
<i>Männer sind häufiger ledig</i>	<i>138</i>
<i>Männerüberschuss: Günstig für geschiedene Frauen</i>	<i>139</i>
■ Berufsbezogene Entwicklungsaufgaben	140
<i>Schlechtere Arbeitsmarktchancen für Frauen</i>	<i>140</i>
<i>Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit Hilfe des</i> <i>3-Phasen-Modells</i>	<i>142</i>
<i>Schwierigkeiten bei der Verwirklichung von Kinderwunsch</i> <i>und Elternschaft</i>	<i>143</i>
<i>„Baby-Schock“ der Mütter</i>	<i>144</i>
<i>Weibliche und männliche Erwerbstätigkeit</i>	<i>144</i>
<i>Geringere Entlohnung für Frauen</i>	<i>146</i>
<i>Typisch weibliche (und männliche) Arbeitsplätze und</i> <i>Tätigkeiten</i>	<i>146</i>

■ Krisen und ihre Bewältigung	147
<i>Partnerschaftskrisen und geschlechtstypische</i>	
<i>Bewältigungsformen</i>	147
<i>Trennung und Scheidung</i>	148
<i>Single mit Kind(ern): Geschlechtsunterschiede bei allein</i>	
<i>Erziehenden</i>	148
<i>Arbeitslosigkeit: Härter für Männer?</i>	149
<i>Gewalt: Männliche Täter – weibliche Opfer</i>	150
<i>Unterdrückung des weiblichen Geschlechts</i>	151
<i>Krankheiten</i>	152
<i>Psychische Gesundheit</i>	155
<i>Depression – eine typische Frauenkrankheit</i>	157
<i>Einfühlung: Männer tun sich schwerer</i>	159
<i>Matriarchat und Patriarchat</i>	160
■ Zusammenfassende Übersicht	162
8 Mittleres Erwachsenenalter (40–65 Jahre)	166
■ Aspekte des Älterwerdens	166
<i>Für Frauen beginnt das Älterwerden früher</i>	166
<i>Warum werden Frauen älter als Männer?</i>	167
<i>Überproportionaler Anstieg weiblicher Singles</i>	168
■ Entwicklungsaufgaben im mittleren Erwachsenenalter	170
<i>Partnerschaftsbezogene Entwicklungsaufgaben:</i>	
<i>Die „Krise der Männlichkeit“</i>	170
<i>Scheidungsgründe für Frauen</i>	171
<i>Voraussetzungen für partnerschaftliche Zufriedenheit</i>	171
■ <i>Doppelt verdienende Ehepaare: Der Mann will seine</i>	
<i>Extrawurst</i>	172
<i>Elternschaftsbezogene Entwicklungsaufgaben:</i>	
<i>Die Kinder selbständig werden lassen</i>	172
<i>Veränderungen in der Vaterrolle: Noch einmal mit Gefühl</i> .	173
<i>Großmutter- und Großvater-Enkel-Beziehungen:</i>	
<i>Frauen schöpfen mehr Befriedigung daraus</i>	174
<i>Verweigerung der Elternrolle: Gewollt kinderlose Frauen</i>	
<i>und Männer</i>	174
<i>Versorgung und Pflege der alten Eltern –</i>	
<i>eine Frauenaufgabe</i>	175

<i>Kontakte und zwischenmenschliche Beziehungen:</i>	
<i>Domäne der Frauen</i>	176
■ Krisen und Chancen zum Neubeginn in der Lebensmitte	176
<i>Im Beruf: Konsolidierung bei den Männern, Neuaufbau</i>	
<i>bei den Frauen</i>	176
<i>Frauen kommen ins Klimakterium und wohin Männer?</i> ...	177
<i>Der „zweite“ und „dritte“ Frühling der Männer</i>	179
<i>Wollen Frauen (immer noch) nur das Eine: mehr Intimität?</i>	179
<i>Weibliche und männliche Bewältigungsformen</i>	180
■ Zusammenfassende Übersicht	181
9 Späteres Erwachsenenalter (über 65 Jahre)	184
■ Übergang ins Rentenalter: Männer tun sich meist etwas schwerer mit der Umstellung	184
■ Tabuthema „Tod“: Schreckt er Männer mehr?	185
<i>Tod des Lebenspartners: Frauen verkraften es besser</i>	186
■ Befreiung von den Zwängen der traditionellen Geschlechtsrolle	187
■ Versorgung der kranken Partnerin: Männern fällt es leichter .	189
■ Geschlechtsunterschiede beim Altersabbau	189
<i>Geschlechtsunterschiede beim Abbau geistiger Fähigkeiten</i>	190
<i>Verkraften von Schicksalsschlägen</i>	191
<i>Zwischenmenschliche Beziehungen: Nachteile für Männer</i> .	192
<i>Harte demographische Daten: Männer sterben früher</i>	193
<i>Legionen alter, allein stehender Frauen:</i>	
<i>ein sozial-strukturelles Problem?</i>	194
<i>Zwei Wege zur Weisheit: einer für Frauen,</i>	
<i>einer für Männer?</i>	195
■ Zusammenfassende Übersicht	196
Literatur	198
Sachregister	204